Gott mit uns!

Sonnabend, 3. August 1935 — 80. Jahrgang, Nr. 179

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Amtliche Zeitung des preußischen Landkreises Teltow

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. aufliegender Preisliste 15. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. — Fernruf: B 2 Lützow 0671. Zahlungen: Postscheckkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G -, Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Die Wallfahrt nach Tannenberg

Die Gedenkfeiern zu Ehren des Todestages unseres Hindenburg

Tausende pilgerten zum Tannenberg-Denkmal

Nach wochenlangem Regenwetter lag am ersten Todestag des verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls Paul von Hindenburg am Morgen ein blauer Himmel über den historischen Feldern von Tannenberg. Kaum hatte sich der Tag gelichtet, setzte auch die Wallfahrt der Tausende von Pilgern ein, die dem großen Toten ihren Gruß entbieten wollten. Von nah und fern kamen sie, alte Soldaten, Jugend, Witwen Gefallener und alle hatten sie Blumen, die sie in Ehrfurcht dem toten Helden zu Füßen legten. Ein endloser Pilgerzug zog über die blutgetränkten ostpreußischen Schlachtfelder.

Der Ehrenhof war bereits am frühen Morgen gefüllt mit Besuchern. Ehern stand die Ehrenwache in der Gruft, in der der Alte von Preußenwald ausruht von seinem arbeitsreichen, schweren, uns Deutsche zu ewigem Gedenken verpflichtenden Leben. Eine unübersehbare Menge von Kränzen türmte sich auf. Der jetzige Gutsherr von Neudeck, Generalmajor von Hindenburg, weilte nach Niederlegung seines Kranzes im stillen Gedenken am Sarge seines großen Vaters.

Im Feldherrnturm.

Punkt 11 Uhr betrat Generalmajor von Niebelschütz, gefolgt vom Chef des Generalstabs des 1. Armeekorps, Oberst Hollidt, das Denkmal. Für diesen einen Tag trauervollen Gedenkens ruhten die Ausbauarbeiten im Hof und in den Türmen des Tannenbergdenkmals. Steinmetzen, Maurer, Steinsetzer, alle Arbeiter traten näher und nahmen an der Feier teil. Der Generalmajor legte im Namen des Führers einen Lorbeerkranz mit weißen Rosen nieder. Zum zweitenmal betrat er dann den Feldherrnturm, um den Kranz der Wehrmacht und dann den des Kommandierenden Generals des ersten Armeekorps und Befehlshabers im Wehrkreis I, Generalleutnant von Brauchitsch, niederzulegen. Der Trommler rührte die Schlegel, das Kalbsfell dröhnte unter dem Wirbel. Als Generalmajor von Niebelschütz den Feldherrnturm verließ, schwieg die Trommel. Da tönten über die Mauern des Ehrenhofes die Klänge vom guten Kameraden.

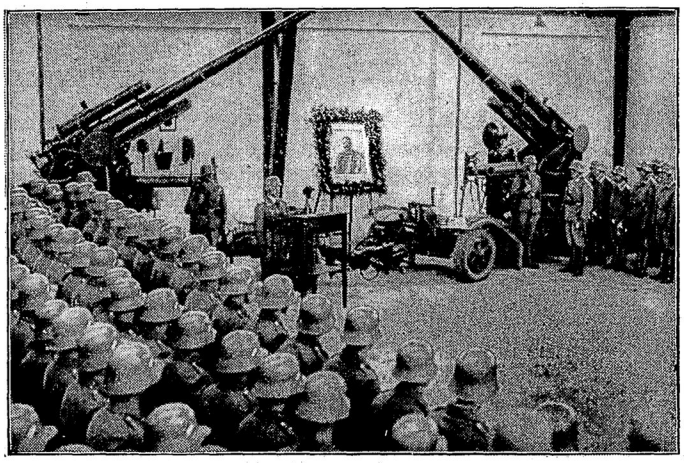
Offizielle Abordnungen mit Kränzen und Blumenspenden folgten: die des Oberpräsidenten von Ostpreußen, der SS. Ostpreußens, des Kyffhäuserbundes. HJ. marschierte in kleinen Trupps hinter ihren Wimpeln in das Denkmal ein. Immer neue Kränze wurden hereingebracht. Ministerpräsident General der Flieger Göring hatte einen Kranz gesandt, dessen Schleife die Aufschrift trägt: „Das dankbare Preußen". Einen Kranz haben ferner die Gefolgschaft der Güter Neudeck-Langenau und der Preußenwald geschickt. Kameraden des ehemaligen Infanterieregiments Generalfeldmarschall von Hindenburg 2. Masurisches Nr. 147 waren mit einer Nachbildung der Fahne des Regiments erschienen. Langsam gingen die zahlreichen Besucher an der Gruft vorüber. Andächtiges tiefes Schweigen lag über allen.

Die Hindenburg-Appelle der Wehrmacht.

Überall in allen Garnisonen und Standorten fanden Freitag stille Gedenkfeiern zu Ehren des getreuen Ekkehard des deutschen Volkes, wie ihn einst der Volksmund nannte, statt. Feldgottesdienste leiteten die Gedenkstunde ein. Eine sehr eindrucksvolle Kundgebung war die der Berliner Wachtruppe. In einem offenen Rechteck war sie in der Exerzierhalle Rathenower Straße angetreten. In kurzer Ansprache stellte der Kommandeur Oberst Keiser neben die größte militärische Tat des Verewigten, die Schlacht von Tannenberg, als größte staatsmännische Tat die Berufung Adolf Hitlers zum Reichskanzler. Die Marine gedachte des großen Feldherrn in Kiel-Wyk.

Am Reichsehrenmal Unter den Linden wurden aus Anlaß der ersten Wiederkehr des Todestages Hindenburgs in feierlicher Weise durch die großen Verbände der Weltkriegsteilnehmer Kränze niedergelegt.

Kranzniederlegung zu Ehren Hindenburgs am Berliner Ehrenmal (Presse-Illustration Hoffmann-M)



Die Armee gedachte des großen Feldherrn von Hindenburg

An allen Standorten des Reichsheeres und der Reichsmarine wurde am Freitag bei einem feierlichen Appell des toten Generalfeldmarschalls von Hindenburg gedacht. Unser Bild zeigt die Hindenburg-Gedenkfeier bei der Flak-Abteilung Lankwitz bei Berlin. (Scherl-M)

München — „Hauptstadt der Bewegung".

Der Führer und Reichskanzler hat in einer Besprechung mit dem Münchener Oberbürgermeister Fiehler am Freitag der Stadt München die Bezeichnung „Hauptstadt der Bewegung" offiziell verliehen.

Der nationalsozialistische Befreiungsmarsch.

Im Namen der Stadt München erläßt der Vorsitzende der nationalsozialistischen Stadtratsfraktion Christian Weber einen Aufruf, in dem es u. u. heißt:

Am 9. November jährt sich zum zwölftenmal der für Volk und Vaterland geschichtlich denkwürdige Tag, an dem im Jahre 1923 unser Führer Adolf Hitler, gefolgt von seinen getreuesten Mitkämpfern, in München den ersten nationalsozialistischen Befreiungsmarsch vom Bürgerbräukeller durch das Tal über den Marienplatz zum Odeonsplatz durchgeführt hat. Zur Erinnerung an diesen für die Geschichte der Bewegung und das Schicksal des Deutschen Reiches und Volkes entscheidenden Tag wird am kommenden 9. November d. J. der Marsch vom Bürgerbräukeller zum Odeonsplatz erfolgen. An der Spitze des Zuges wird, wie 1923 und 1933, wiederum der Führer marschieren.

Einladung zur Teilnahme an diesem Erinnerungsmarsch ergeht: 1. an alle, die sich im Besitze eines Nachweises der tätigen Teilnahme am Befreiungsmarsch des 9. November 1923 befinden, 2. an sämtliche Reichs- und Gauleiter Deutschlands.

Anzug: Die Teilnehmer an diesem Erinnerungsmarsch der Bewegung tragen: Braunhemd ohne jedes Abzeichen, jedoch mit der Armbinde von 1923, Gürtel ohne Schulterriemen, keine Kopfbedeckung, schwarze oder braune Hose und Schaftstiefel. Als einziges Ehrenzeichen wird der Blutorden mit Band im Knopfloch der rechten Blusentasche des Braunhemdes getragen.

Die Geschäftsstelle des vorbereitenden Ausschusses für den Erinnerungsmarsch am 9. November 1935 befindet sich in München, Rathaus, Zimmer 248, wo jede gewünschte Auskunft schriftlich und mündlich erteilt wird.